

NEUES LEBEN

Predigt 16. Sonntag nach Trinitatis

Johannes 11, 1-3 und 17-27;40-



Es lag aber einer krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf Marias und ihrer Schwester Marta. 2 Maria aber war es, die den Herrn mit Salböl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar getrocknet hatte. Deren Bruder Lazarus war krank. 3 Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank. 17 Als Jesus kam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grabe

liegen. 18 Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa eine halbe Stunde entfernt. 19 Und viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, sie zu trösten wegen ihres Bruders. 20 Als Marta nun hörte, dass Jesus kommt, geht sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen. 21 Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. 22 Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. 23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. 24 Marta spricht zu ihm: Ich weiß wohl, dass er auferstehen wird - bei der Auferstehung am Jüngsten Tage. 25 Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; 26 und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? 27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist. 40 Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen? 41 Da hoben sie den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen auf und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. 42 Ich weiß, dass du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umhersteht, sage ich's, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast. 43 Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! 44 Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht war verhüllt mit einem Schweiß Tuch. Jesus spricht zu ihnen: Löst die Binden und laßt ihn gehen! 45 Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn.

Ein Leben ist zu Ende gegangen. Geteiltes Leben und geteiltes Leid wird mit einem Schlusstrich damit beendet. Eine kleine Traube Menschen auf einem windigen Hügel wollen den endgültigen Schlusstrich bedenken. Unfassbar, dass alles auf einem mal nur zu Ende ist, nicht wahr? Die Figuren, die sich um das Grab versammeln stellen die Fassungslosigkeit dar. Einige kauern sich ums Grab; andere schauen ausdruckslos in die Ferne. Am Ende war wohl mehr Leid als Leben, dachten einige: „Friede sei mit Euch!“ intonierte der Pfarrer in die Menge....und dann die eintönigen Worte: „Erde zu Erde, Asche zu Asche...Ein Erdklos auf das frische Holz...“ Und dann ist alles vorbei...Das wirklich

Schlimme an so einen Tod ist, was danach kommt...und, was davor kommt. Das wirklich Schlimme am Tod ist der Weg dahin und der Weg davon. Das wirklich Schlimme ist das Leben mit dem Tod! Das alles kam auch zum Höhepunkt als die Menschen um Lazarus Bett standen und der Tod immer näher rückte. Jesus war die einzige Hoffnung gegen den Tod. Er sollte kommen! Jesus will den Weg mit Lazarus und mit uns bis zum Grab gehen. Er will aber auch den Weg mit uns aus dem Grabe heraus gehen. Er will vor allem mit uns gehen!

Zunächst ging Jesus aber nur mit Marta spazieren: *„Herr wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.“* Das sagte Marta fast vorwurfsvoll zu Jesus, nachdem der Tod endgültig jede Hoffnung durchgestrichen hatte. Marta und ihre Schwester Maria verstanden nichts mehr. Jesus hatte doch so Vielen geholfen. Warum hat Er ausgerechnet seinen Freund im Stich gelassen? Und doch hat Marta die Hoffnung nicht aufgegeben. *„Was du bittest von Gott, das wird er dir geben.“* Und dann sprechen die Beiden auf dem Weg nach Bethanien über die Auferstehung. Die Auferstehungshoffnung ist das Letzte. Das, was nach dem Tod kommt. Das, wovon wir nur träumen können, weil wir ja mit dem Tod leben und nicht mit der Auferstehung. Wie gehe ich damit um, wenn meine Brüder und Schwestern im Grab liegen und der Paukenschlag der Uhr mich daran erinnert, dass der Tod nie weit weg ist. Wie gehe ich mit dem Tod um, der unsere Liebe und unser Leben durchkreuzt und dann nur alles beendet?. Wie der stinkende Leichnam im Grab, so stinkt der Tod uns jeden Tag entgegen. Menschen, die aus unserer Zeit sinnlos sterben müssen. Ach, wie viele sind es inzwischen schon? Und wie viele leiden so bitterlich darunter? Auch dann, wenn der Tod in die Klinik verbannt wird. Oder, wenn wir längst gegen seine Schärfe abgehärtet sind, weil er uns jeden Tag in den Medien begegnet. Auch dann, wenn wir ihn mit medizinischen Mitteln fernhalten können...Der Tod ist und bleibt der größte Feind. Denn der Tod ist ja nicht nur der Tod selbst. Sondern er selbst ist nur die Krönung von unserer ganzen Verdorbenheit. Ja, der Tod hat viele Gesichter. Wenn Beziehungen auseinandergehen. Wenn die Liebe stirbt! Ja, besonders dann, wenn der Glaube stirbt! Wenn wir Christen gegen den ganzen Unglauben und gegen die ganze Ungerechtigkeit und gegen das ganze Leid ...und letztendlich gegen den Tod nichts mehr zu sagen haben, sind wir verloren. Jesus sagt uns heute etwas gegen den Tod. Zunächst aber sagt Er es nur Marta. Marta war ja ausgerechnet diejenige, die lieber in der Küche arbeiten wollte, als Jesu Worte aufmerksam zu lauschen, wie Maria das ehemals getan hat.

Das Gespräch, das Marta mit Jesus führt, ist Kampfansage gegen den Tod. Gegen den Tod damals, wie auch gegen den Tod heute. Jesus will gegen den Tod reden! Von der Auferstehung wusste Marta schon. Denn der Auferstehungsglaube gehörte zum jüdischen Katechismus, den sie von Kind auf kannte. Und doch konnte dieser Glaube an die Auferstehung sie nicht trösten. Irgendwie war das alles zu weit weg. Und es fehlte was: *„Ich weiß wohl, dass er auferstehen wird am jüngsten Tage“* sagte sie und ich stelle mir vor, wie sie das mit dumpfen leidgeprüften Augen sagte. Das hat unseren Herrn Jesus nicht gereicht. Ein ahnungsloser Glaube, der nichts hat, woran er sich festhalten könnte, kann nicht gegen den Tod angehen. Keiner, der auf den Weg zum Grab ist, lässt sich von so einem Auferstehungsglauben in ferner Zukunft trösten. Deshalb verkündigt Jesus der Marta und uns, worauf es wirklich ankommt und zeigt uns, dass es tatsächlich einen gibt, woran wir uns festhalten können:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;“

DA standen die beiden nun Marta und Jesus. Die Worte musste Marta erst einmal langsam auf sich wirken lassen: „Ich bin“...sagt Jesus. Die Worte klangen in ihren jüdischen Ohren, wie viele Worte Jesu und erinnerten an den Namen Gottes. Sie musste lange nachdenken. „Ich bin“ das kann man auch mit Jahwe übersetzen...und das ist Gottes Name. Wieder einmal waren die Worte Jesu einerseits schwer und tief. Andererseits spürte sie, wie seine Worte ihr weit über die Trauer hinaus gen Himmel heben wollten. Jesus selbst ist der große Herr, Gott, Retter...Jahwe. Und ...ja... wie selbstverständlich. ER ist ja auch die Auferstehung! Denn Gott kann nicht im Tode bleiben. Und da standen die beiden nun. Marta und Jesus. Einerseits der Mensch Jesus und Familienfreund- Derjeniger, der einmal Martas Sorge um die Küche anmahnen musste, weil sie ja das Wichtigste verpassen würde. Das Wichtigste...Ja, das waren die Worte Jesu. Diese Worte ließ Marta nun auf sich wirken. . „ *Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;*“ Und Jesus betrachtete Marta und sprach sie noch einmal an: Glaubst du das? Diese Worte unseres Herrn sind Kampfansage gegen die Macht des Todes. Es ist ihm nicht egal, was Marta über Leben und Tod glaubt. Es ist ihm nicht egal, was sie über Jesus glaubt! Glaubst du das? So auch die Frage an den jungen Mann, oder die junge Frau bei der Taufe. Glaubst du, daß Gott der Schöpfer aller Dinge ist? Glaubst du, dass Jesus Christus für deine Sünde gestorben ist? Glaubst du, dass der Heilige Geist, dir die Kraft zum Glauben und zum Leben in Gott gibt? Und Jesus will nicht, dass wir diese Dinge etwa wie eine Fahrplanauskunft wahrnehmen. Oder, sie wie die Erstklässler auswendig hersagen. „Glaubst du das?“ ist Kampfansage. Es ist der Ort an dem sich die harte Wirklichkeit des stinkenden Lazarus und des neuen Lebens in Christus abspielen. Es ist auch der Ort, wo wir alle Zweifel und schrecklichen Dinge, die unsere Seele bedrücken, ablegen können. Was Marta auf diese Frage hin antwortet ist von großer Bedeutung. „*Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.*“ Was Marta sagt, ist ein Bekenntnis. Alles, was sie mit diesem Bekenntnis sagt, hat erst Bedeutung durch die Person Christus selbst. Christus allein könnte die Auferstehung und das Leben sein. Es gibt kein anderer. Und wenn wir sonntäglich unseren Glauben bekennen. Oder, wenn Menschen aus unserer Mitte den Glauben kurz vor Ihrer Taufe bekennen, dann bekommen diese Worte erst Sinn und Kraft durch Christus selbst. Unsere Worte und unser Glaube sind nur die Gefäße, wohinein, alles, was Christus ist, gegossen wird. Er ist es, der unser Glaube schafft und nicht wir selbst. Er ist es, der auch den Tod mit all seinen Begleiterscheinungen in uns überwinden kann und nicht wir selbst. Damit wir das alles verstehen, hat Jesus den Stein vor Lazarus Grab wegrollen lassen. Damit wir das alles verstehen, hat Jesus auch den Lazarus aus seinem Grab geholt. Damit wir auf den Weg in den Tod mit zuversichtlichen Augen sagen können: „Mit Jesus und mit ihm allein!“ Sicher werden wir den Tod immer wieder sehen; vor ihm zurückschrecken und trauern. Aber eines weiß ich...ich gehe mit Jesus in den Tod und nicht allein. Mit Jesus gehe ich auch in das Leben.

Das alles ist geschehen als endgültiger Sieg über den Tod. Und nun will Jesus auch den Stein vor meinem und deinem Herzen wegrollen. Er will nicht, dass wir diesen schrecklichen Weg zum Grab und dann wieder davon allein gehen. Jesus ist durch seine Person nicht nur Kampfansage gegen den Tod, sondern auch Sieg über den Tod.

Glaubst du das? Amen